Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 136 (2010)

Heft: 15

Rubrik: Flora&fauna

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kerstin Cook



Wir gratulieren der neuen Miss Schweiz zu ihrem Titel und sind davon überzeugt, dass sie dieses Amt perfekt repräsentieren wird. Wieso wir uns da so sicher sind?

Alle nötigen Voraussetzungen sind vorhanden: Blondes Haar, schlichtes Gemüt und schon zu Amtsbeginn mit einem Profi-Fussballer liiert. Wobei uns echt überraschen würde, wenn dies in einem halben Jahr auch noch so ist. Der übliche Missen-Werdegang eben. An den Miss-Universe-Wahlen wird es wohl kaum unter die Top 10 reichen, aber wenigstens können die Amis Cook besser aussprechen als Fäh.

Jennifer Hurschler

Die drittplatzierte der Miss-Wahlen wäre für die Tierschützer und den Vorstand von Vögele Shoes die Favoritin gewesen. Dank ihren Sommersprossen hätte es beim Vögele-Shooting den Dalmatiner nicht mehr gebraucht. Schade, dass das Publikum das bei seiner Wahl nicht bedacht hat.

Ashton Kutcher

Eine 21-jährige Amerikanerin behauptet, dass sie eine heisse Nacht mit dem Schauspieler hinter sich hat. Und das kurz vor dessen Hochzeitstag mit Demi Moore. Diese macht jetzt natürlich zu Hause mächtig Remmidemmi. Obwohl gemäss Kutcher an den Gerüchten natürlich nichts daran ist. Aber: Wo Rauch ist, ist auch Feuer. Machen Sie schon mal das Popcorn, denn ein Rosenkrieg per Twitter ist eine verlockende Aussicht für trübe Herbsttage.

Doris Leuthard

An der Uno-Vollversammlung durfte unser Alphaweibchen mitten in den Grossen und Mächtigen dieser Welt Platz nehmen. Und nicht nur das, sie eroberte so nebenbei auch noch das Herz von US-Präsident Barack Obama. Fotografen hielten innige Blicke und liebevolle Berührungen zwischen den beiden fest. Gerade wurden Gerüchte laut, dass die Ehe der Obamas kriseln soll. Wer weiss, vielleicht werden wir bald eine Neuauflage der «verhängnisvollen Affäre» haben.

Oliver Pocher

Am Samstag hat er gemäss der Zeitschrift «Bunte» seine Sandy geheiratet: Auf Schloss Bensberg in der Nähe von Köln wurde mit der deutschen Prominenz gefeiert. Seine An-

getraute Sandy Meyer-Wölden hat nun offenbar ihren Namen auf Alessandra Pocher geändert. Meyer-Wölden-Pocher wäre auch etwas lang gewesen. Und zudem weiss man ja nie, wie lange so eine



Liebe hält – bis man sich, wie in diesen Kreisen schon fast üblich, per SMS trennt. Da ist es sehr vorausschauend, wenn gegen hinten auf den Formularen noch Platz ist.

Lindsay Lohan

Das Hollywood-Starlet hätte nach einem verpatzten Drogentest erneut in den Knast gehen sollen. Doch gegen eine Zahlung von USD 300000.– wurde sie wieder laufen gelassen. Man könnte fast meinen, Arnold Schwarzenegger hätte einen durchaus effizienten Weg gefunden, sein immenses Finanzloch zu stopfen.

